

# Das letzte Jahr im Kinderhaus St. Martin



## „Was heißt eigentlich Schulvorbereitung?“

In unserer Einrichtung haben wir jedes Jahr aufs Neue, Vorschulkinder. Wenn die „alten“ „rausgeschmissen“ wurden und gehen, gibt es wieder neue „große Kinder“ die Vorschulkinder. Somit stehen jedes Jahr „neue“ Eltern vor der großen Frage: „Ist mein Kind schulreif?“ und „Was heißt eigentlich Schulvorbereitung?“.

**Kinderhaus St. Martin**

Alfons-Gerstl-Str. 2

94474 Vilshofen

**Fon** 08541 969689 - 0

**Fax** 08541 969689 - 9

**Mail** [kinderhaus@sanktmartin-vilshofen.de](mailto:kinderhaus@sanktmartin-vilshofen.de)

Wir in unserer Einrichtung möchten Euch als Vorschuleltern hiermit in Kürze einmal genauer darüber informieren, was uns im **Kinderhaus St. Martin** wichtig ist.

## Was verstehen wir unter Schulvorbereitung?

Zunächst mal beginnt die Bildung mit der Geburt eines Kindes. Es folgt dann die gezielte Schulvorbereitung spätestens mit dem ersten Kindergarten tag. Somit ist die gesamte Kindergartenzeit als Vorbereitung auf die Schule anzusehen!

**Die Schulvorbereitung ist Lebensvorbereitung und kein Einschulungstraining und bezieht sich auf alle Entwicklungsdimensionen der kindlichen Persönlichkeit.** Im letzten Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt erfolgt altersgemäß eine intensivere Förderung, die das Ziel hat, das Kind an eine bestimmte Schulfähigkeit heranzuführen. Eltern tragen immer einen wichtigen Teil zum Gelingen bei. Die Durchführung und Organisation ist abhängig von Personal- und Raumausstattung, Gruppenanzahl und-größe ect. Auch variiert die Form von Jahr zu Jahr. Die Basissinne werden in dieser Phase noch einmal verstärkt in den Blick genommen. In diesem Alter haben die Kinder normalerweise eine „Reife“ erreicht, mit der sie auch größeren Anforderungen gerecht werden können. Daraus lässt sich die Frage ableiten, welche Kenntnisse und Fähigkeiten sollten die Kinder bei Schuleintritt mitbringen? Wann also ist ein Kind „schulfähig“?

## **„Spielend in die Schule“**

### **Die Bedeutung des Spiels:**

- Kinder erwerben beim Spielen die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie brauchen um schulfähig zu sein!
- Schulfähigkeit ist eine unmittelbare Folge der Spielfähigkeit. Sie zu kürzen hieße, Kinder im Aufbau ihrer Schulfähigkeit aktiv und passiv zu behindern!
- Kognitive Lernprozesse geschehen während des Spiels, also in Situationen, die nicht von Erwachsenen im Hinblick auf kognitive Förderung strukturiert sind!
- Eine der wesentlichen Grundlagen für Intelligenz und Selbstbewusstsein von Menschen ist die Fähigkeit, sich in andere Menschen, ihre Absichten und Gedanken, hinein versetzen zu können. Genau dies geschieht im Spiel und geschieht nicht beim so genannten „vorschulischen Arbeiten“!
- Die „allgemeine“ Schulfähigkeit ist immer nur dann gegeben, wenn die „emotionale Schulfähigkeit“ ausgeprägt ist. Sie dominiert an erster Stelle und kann sich nur dort entwickeln, wo Kinder ausgiebig spielen!
- Nur wenn die „emotionale Schulfähigkeit“ bei Kindern ausgeprägt ist, kann sich die „kognitive Schulfähigkeit“ am besten entwickeln!

### **Was ist Schulfähigkeit/ Schulreife?**

Schulfähigkeit oder Schulreife bedeutet ein Zusammenspiel körperlicher, geistiger, charakterlicher und sozialer Faktoren, die für den Schulerfolg erfahrungsgemäß von Bedeutung sind. Sie sind Grundlage zur Beobachtung, wenn es um die Beurteilung der Schulfähigkeit eines Kindes geht.

### **Die Schulfähigkeit umfasst:**

- Körperliche Voraussetzungen  
z.B. Bewegungsfähigkeiten, Schulranzen tragen
- Geistige/Kognitive (Denken) Voraussetzungen  
z.B. Ausdrucksfähigkeit, Sprachverständnis
- Soziale und Emotionale Voraussetzungen  
z.B. Selbständigkeit, Bedürfnissteuerung, Gruppenfähigkeit, Selbstvertrauen

Diese Voraussetzungen sind in der Person des Kindes lokalisiert.

Solche sehr wesentlichen Dinge, die für die Lernfähigkeit in der Schule wichtig sind, werden schon beim Kindergarteneintritt und der folgenden Zeit gelernt, wie zum Beispiel:

- Sich von der Mutter, dem Vater oder einer anderen häuslichen Bezugsperson für einige Zeit zu lösen und sich außerhalb der Familie zu bewegen lernen = Trennung vom Elternhaus
- Orientierung in einer relativ großen Gruppe finden, dort seinen Platz behaupten, Durchsetzungskraft entwickeln oder lernen sich mit anderen Kindern selbständig auseinanderzusetzen.
- Ein gewisses Durchhaltevermögen beim Spielen, Basteln ect. zu lernen (erst das eine zu Ende bringen bevor man etwas Anderes beginnt)
- Die Fähigkeit entwickeln, in der Gruppe zu arbeiten
- Die Aufmerksamkeit einer Person (Erzieherin) mit anderen zu teilen und nicht für sich alleine beanspruchen zu können
- Ordnung halten (aufräumen!)

Das Kind lernt allgemeine Regeln kennen, die einen dynamischen Gruppenablauf gewährleisten. Im Hinblick auf die Schule gesehen bedeutet das: Das Kind kann sich in eine Klassengemeinschaft aufgrund vieler bereits erlebten sozialen Gruppenerfahrungen ohne Schwierigkeiten einordnen, es hat damit ein gewisses *Sozialverhalten* erlernt.

### **KÖRPERLICHE Voraussetzungen umfassen:**

- Körperliche Gesundheit
- Körperbeherrschung
- Bewusstes einsetzen bestimmter Bewegungsabläufe
- Beherrschung von grob- und feinmotorischen Bewegungen

### Grobmotorik:

- Körperbewusstsein/ Körperwahrnehmung entwickeln
- Klettern, hüpfen
- Balancieren
- Hindernisse überwinden
- Bälle fangen, werfen
- Rückwärtslaufen
- An- und ausziehen (Aufgabe des Elternhauses)
- Auf der Straße/im Freien spielen (ungeplante Zeit für freie Spiele mit wenig Material und viel Phantasie)

#### Feinmotorik:

- Schuhe binden (Aufgabe des Elternhauses)
- Stifthaltung
- Ausschneiden
- Kleben
- Malen (auch mit Pinsel)
- Einfache Tätigkeiten: lochen, abheften usw.
- Sorgfältiges Ausmalen
- Auffädeln (als Angebot)
- Kneten

#### GEISTIGE/KOGNITIVE (Denken) Voraussetzungen umfassen:

- Auf Erzähltes Bezug nehmen
- Einfache vollständige Sätze bilden können
- Vollständige Namen und Adresse kennen
- Interesse für Buchstaben zeigen
- Lieder und Gedichte auswendig lernen
- Mengen bis 6 erfassen
- Farben und Formen kennen
- Würfelzahlen kennen
- Zählen im Alltag
- Vergleiche anstellen können
- Merkfähigkeit trainieren

#### SOZIALE und EMOTIONALE Voraussetzungen umfassen:

- Rücksichtnahme und Toleranz
- Zuhören können
- Teilen
- Auf etwas warten können
- Kritik ertragen lernen (Frustrationstoleranz)
- Kontaktbereitschaft
- Selbständige Konfliktlösung
- Bereitschaft, sich von vertrauten Personen zu lösen
- Regeln erarbeiten und einhalten können

- Mit einander Spielen können (auch mit Jüngeren oder Älteren)
- Achtung und Höflichkeit gegenüber Kindern und Erwachsenen
- Hilfsbereitschaft
- Bedürfnisse und Wünsche äußern
- Nein sagen können
- Emotionale Stabilität
- Ausdauernd an einer Sache arbeiten (mit Arbeitsanweisung)
- Ruhig und Konzentriert sitzen bleiben können
- Selbständigkeit
- Eigenverantwortung übernehmen (Umgang mit Materialien, Garderobe)
- Sich in der Gruppe persönlich angesprochen fühlen

## Die Wahrnehmung, die Entwicklung der Sinne

Vom ersten Lebenstag an, dienen unsere Sinne, die Umwelt kennen zu lernen, um den Kontakt zur Umwelt herzustellen. Die miteinander aktiven Wahrnehmungsfunktionen ermöglichen die Entwicklung von Denken, Fühlen und Sprache. Für schulisches Lernen, insbesondere zur Aufnahme und Verarbeitung der abstrakten Buchstaben- und Zahlenwelt, sind diese Funktionen von grundlegender Bedeutung.

### **Welchen Anteil könnt Ihr zur Entwicklung der Sinne beitragen?**

Bei täglichen Handlungen, im Spiel, bei der Mithilfe im Haushalt, in Küche und Werkstatt, im Garten und auf Entdeckungsreisen in der Natur, wird Euer Kind das Wahrnehmen trainieren, einfach so nebenbei, ganz selbstverständlich. Durch Eure Angebote wird das Kind lernen, seine Sinne zu gebrauchen, um sinn – voll zu Leben. Begriff kommt von „begreifen“ nicht von „anschauen“ oder „zuhören“. Was für ein Unterschied, ob ein Kind der Fernsehmami in der Kinderkochstunde beim Kuchenbacken zuschaut, oder ob es in der Küche neben Mama und Papa steht und den ganzen Vorgang erleben, erfassen und deswegen leicht be-greifen kann. Schenkt Eurem Kind ruhige Gelegenheiten, bei denen es sich im Wahrnehmen üben kann. Damit erhält es ein sicheres Fundament, für alles Lernen in der Schule, gleichzeitig auch den Wunsch zur Erhaltung unserer Um- und Mitwelt. Keine besonderen Anstrengungen sind dazu nötig, Muße allein genügt:

- eine Stunde im Wald herumstreifen
- den Bach entlang spazieren
- im Regen, Schnee oder Matsch spielen ...

**Grundsätzlich gilt: Je mehr Sinne gleichzeitig tätig sind, umso besser/mehr lernen die Kinder (= Abspeicherung im Gehirn). Die Basissinne werden dabei immer beansprucht/berücksichtigt!**